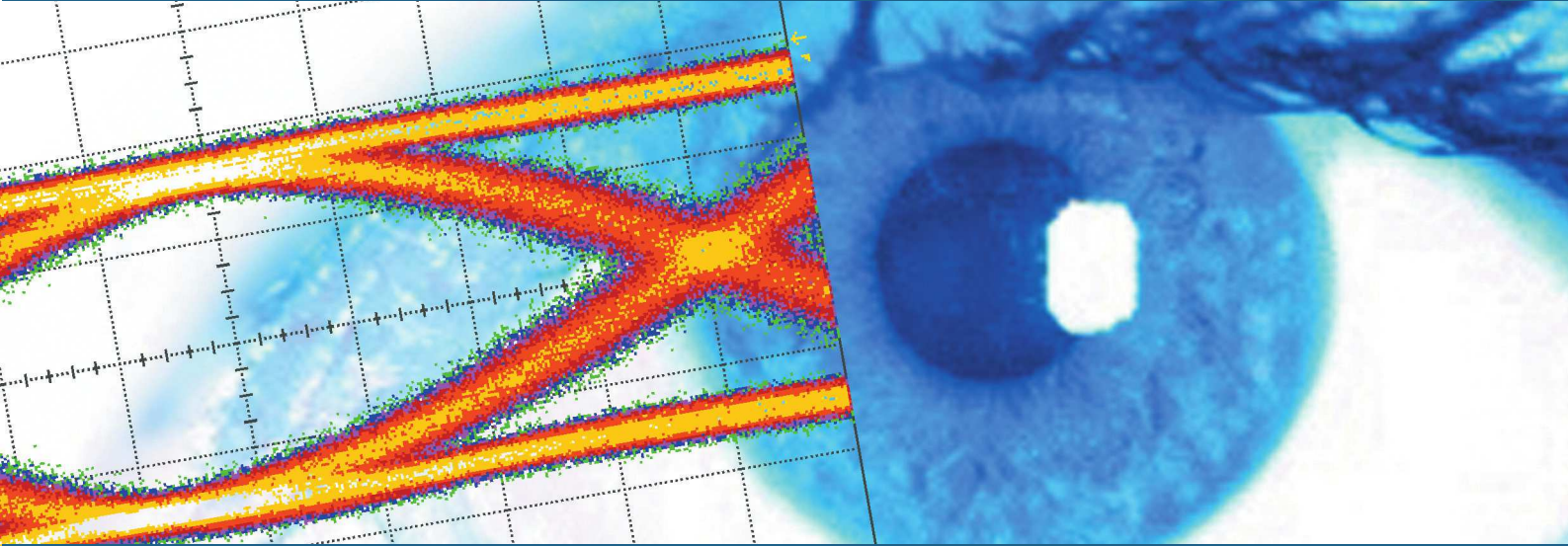


www.shf.de



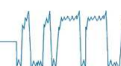
Geschäftsbericht 2012



SHF Communication Technologies AG

the bandwidth company

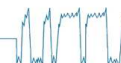




KENNZAHLEN

Werte in TEUR (gerundet)	2012	2011	2010	Abw. 2012/2011	
Ergebnis					
Umsatzerlöse	10.343	11.982	10.482	-1.639	-14%
Gesamtleistung	9.968	11.925	10.254	-1.957	-16%
Exportanteil in %	76	80	75	-4	-5%
Ø Anzahl Mitarbeiter ohne Vorstand	56	56	57	0	0%
Umsatz je MA incl. Vorstand per 31.12.	181	207	178	-26	-13%
Betriebsergebnis	2.134	3.543	2.231	-1.409	-40%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.370	3.942	2.441	-1.572	-40%
Jahresüberschuss	1.648	2.750	1.689	-1.102	-40%
Bilanzstruktur					
Langfristiges Vermögen	1.558	1.672	1.287	-114	-7%
Kurzfristiges Vermögen	3.937	4.867	4.372	-930	-19%
Liquide Mittel	4.996	5.533	4.555	-537	-10%
Eigenkapital	9.405	10.312	9.159	-907	-9%
Langfristiges Fremdkapital	109	45	40	64	142%
Kurzfristiges Fremdkapital	977	1.715	1.015	-738	-43%
Eigenkapitalquote in %	89,6	85,1	89,6	5	5%
Cash flow / Liquidität					
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.170	3.203	2.059	-1.033	-32%
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-152	-628	-93	-476	-76%
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-2.555	-1.597	-1.369	958	60%
Finanzmittelfonds per 31.12.	4.996	5.533	4.555	-537	-10%
Auftragssituation					
Auftragseingang	8.975	11.137	10.321	-2.162	-19%
Auftragsbestand	1.251	2.423	2.856	-1.172	-48%
EBITDA					
	2.586	4.288	2.820	-1.702	-40%
EBIT					
	2.316	3.890	2.401	-1.574	-40%
Ergebnis je Aktie in EUR¹					
	0,36	0,60	0,37	-0,24	-40%

¹ berechnet auf Basis der in der Periode im Umlauf befindlichen Aktien



INHALTSVERZEICHNIS

KENNZAHLEN	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
VORWORT DES VORSTANDES	4
AKTIE	7
LAGEBERICHT DES VORSTANDES	8
A. Geschäft und Rahmenbedingungen	8
B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	12
C. Nachtragsbericht	15
D. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	15
E. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten	19
BILANZ 2012	20
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2012	21
KAPITALFLUSSRECHNUNG 2012	22
ANHANG	23
I. Allgemeines	23
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	23
III. Erläuterungen zur Bilanz	25
IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	28
V. Sonstige Angaben	29
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	31
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	33



VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Kollegen,

wir können auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2012 zurückblicken. Trotz einiger Veränderungen im Marktumfeld ist es gelungen, unsere Umsatz- und Ergebnisprognose zu übertreffen. Unser Unternehmen musste zwar – wie vorher prognostiziert – einen Umsatzrückgang hinnehmen: Dieser fiel jedoch geringer aus als zunächst angenommen. Die relativ vorsichtige Planung und eine genaue Markteinschätzung kamen uns dabei zugute. Als international tätiges Unternehmen mit Hauptabsatzmärkten in Deutschland, dem europäischen Ausland, in den USA und Asien sind wir entscheidend davon abhängig, wie sich die Nachfrage in den einzelnen Volkswirtschaften entwickelt. Fest steht: Trotz der positiven Ausblicke der Analysten und Finanzmarktakteure halten sich viele Firmen in einem Klima der Unsicherheit hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung mit ihren Investitionen zurück. Wir können als mittelständisches Unternehmen flexibel und anpassungsfähig mit neuen Produkten auf die sich verändernden Gegebenheiten und auch auf neue Wettbewerber reagieren. Mit Zuversicht blicken wir daher auch auf das laufende Geschäftsjahr. Wir sind dabei, unsere Vertriebsaktivitäten in verschiedenen Regionen zu verstärken und unsere Entwicklung anzupassen. Die Erfahrung zeigt, dass unsere Kunden genau diese Innovationskraft und die Bereitschaft, ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen, sehr schätzen. Ihr Feedback fließt dementsprechend kontinuierlich in unsere Weiterentwicklungen mit ein. So ist beispielsweise die Einführung einer weiteren Produktfamilie von Bitmustergeräten geplant. Sie zeichnet sich durch eine gute Signalqualität, einen attraktiven Preis und durch weitere Features aus, die insbesondere im bisher von SHF kaum adressierten Datacom-Markt gefragt sind. Eine sehr erfolgreiche Produktgruppe stellten im vergangenen Jahr die Digitalmodule dar. Hierbei handelt es sich um Baugruppen, die überwiegend im Labor bei der Entwicklung und Erforschung neuer Übertragungsverfahren zum Einsatz kommen. SHF entwickelt die hierfür erforderlichen integrierten Schaltungen selbst. Wir sichern damit die herausragende Signalqualität unserer Geräte und uns einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil. Andererseits können wir auch die Erfordernisse des Marktes aufgreifen und entsprechende Lösungen für die Forschung anbieten.

Entwicklungsoffensiven wie diese spiegeln sich auch in unserem Umsatz des Jahres 2012 wider: Die im September angehobene Umsatzerwartung in Höhe von 9,6 Mio. Euro haben wir letztendlich mit 10,3 Mio. Euro nochmals übertroffen. Und auch das EBIT lag mit 2,3 Mio. Euro knapp oberhalb unserer Erwartungen. Im Vergleich zum Vorjahr sank unser Umsatz dennoch um 13,7 Prozent. Wir hatten diesen Rückgang aufgrund der Aufgabe unseres Geschäftsbereichs Automation auch erwartet. Im Bereich der Automatisierungstechnik stand SHF wesentlich größeren Wettbewerbern gegenüber, die Kostenvorteile durch die Fertigung größerer Volumina hatten. Unsere Kunden waren aus ökonomischen Gründen gezwungen, stärker auf Standardtechnik einiger großer Wettbewerber zu setzen.

Finanziell sind wir nach wie vor sehr gut aufgestellt: SHF konnte trotz der hohen Dividendenausschüttung im Jahr 2012 eine hervorragende Kapitalausstattung halten. Unverändert gilt, dass SHF keine Bankverbindlichkeiten und eine extrem hohe Eigenkapitalquote von 89,6 Prozent aufweist.



Seit dem vergangenen Jahr haben wir unsere Geschäftsaktivitäten im Geschäftsbereich Communication gebündelt. In diesem Bereich entwickeln, fertigen und vertreiben wir Messgeräte und Komponenten für die Datenübertragung im Hochgeschwindigkeitsbereich. Wir betrachten dieses Segment als besonders Erfolg versprechend. Zu unseren Kunden zählen hier beispielsweise Telekommunikationsunternehmen und Forschungseinrichtungen. Die Tatsache, dass sich dieser Bereich besser als erwartet entwickelt hat, bestätigt uns in unserer Entscheidung, auf diesen Geschäftsbereich zu setzen. Zwar sank der Umsatz im Jahresvergleich von 9,9 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro, was einem Rückgang um 13,5 Prozent entsprach. Dennoch gingen wir noch zu Beginn des Jahres von einem Umsatzrückgang in Höhe von 19 Prozent aus. Neue Vertriebsaktivitäten und Maßnahmen in der Produkt- und Preisgestaltung zahlten sich in einem schwierigen Marktumfeld aus, denn das vergangene Geschäftsjahr hat uns erwartungsgemäß vor einige Herausforderungen gestellt. Der Markt ist insbesondere durch großen Kostendruck bei den Systemverstärkern sowie schrumpfende Kundenbudgets für Messgeräte bei gleichzeitig steigendem Wettbewerb geprägt.

Auffällig war im Jahresvergleich eine sehr deutliche Verschiebung in der regionalen Umsatzverteilung. So sanken die Umsätze in Europa und in Nordamerika um über 40 Prozent, während sie im selben Zeitraum um 11,9 Prozent in Japan und um 164,5 Prozent in China anstiegen. Japan und China zusammen haben somit einen Umsatzanteil von nahezu 38 Prozent am Gesamtumsatz des Bereichs Communication. Wir sind dabei, unsere Aktivitäten in einzelnen Märkten zu verstärken. In den USA haben wir bereits mit geeigneten Vertriebsmaßnahmen reagiert. Vorteile erhoffen wir uns durch einen besseren Marktzugang insbesondere im kalifornischen „Silicon Valley“, einem der weltweit bedeutendsten Standorte der IT- und Hightech-Industrie. In China werden wir die Unterstützung für unseren regionalen Distributor verstärken, mit dem Ziel, die Umsätze noch weiter auszubauen.

Den Geschäftsbereich Automation, in dem wir unseren Kunden Komponenten und Geräte der Automatisierungstechnik für industrielle Steuerungen anboten, haben wir zum 31. März 2012 geschlossen. Alle Baugruppen aus bestehenden Abrufaufträgen mit einer Laufzeit bis 2014 wurden vorfristig an einen Käufer veräußert. Zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Vertrags über den Verkauf der Baugruppen im Dezember 2011 gingen wir davon aus, dass sich der Umsatz im Geschäftsbereich Automation bis zur Schließung auf etwa 1,05 Mio. Euro belaufen würde. Darüber hinaus haben wir an den Käufer mehr Baugruppen verkauft als zuvor vertraglich vereinbart und konnten noch im März 2012 einen zusätzlichen und letzten Sonderauftrag eines Bestandskunden verzeichnen. Der Umsatz lag dann erfreulicherweise mit 1,81 Mio. Euro nur um 14,4 Prozent unter dem Vorjahresumsatz von 2,12 Mio. Euro, wobei der letzte Umsatz dieses Geschäftsbereichs im Juli 2012 realisiert wurde.

Die Auftragseingänge zu Jahresbeginn 2013 liegen im Rahmen unserer Erwartungen. Wie bereits erwähnt, haben wir neue Produkte in der Pipeline. Auch die positiven Trends bei den Digitalmodulen, den Laborverstärkern und den passiven Komponenten stimmen uns optimistisch. Für das Geschäftsjahr 2013 gehen wir dennoch aufgrund der weiterhin unsicheren weltwirtschaftlichen Lage, der schwierigeren Wettbewerbssituation und der zu erwartenden Investitionszurückhaltung von einem leichten Umsatzrückgang in Höhe von etwa 6 Prozent im Bereich Communication aus. Der Gesamtumsatz wird im Jahresvergleich voraussichtlich um 22 Prozent sinken, auf nunmehr 8,0 Mio. Euro. Bei diesem Umsatz wird die Gesellschaft voraussichtlich ein EBIT von 1,1 Mio. Euro erwirtschaften können.



Unsere Aktionäre möchten wir wie in der Vergangenheit an dem guten Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 teilhaben lassen: Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, EUR 0,35 pro Aktie an die Aktionäre auszuschütten.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich bei unseren Mitarbeitern für ihre Leistung und ihr Engagement. Sie haben großen Anteil an unserem Erfolg. In gleicher Weise möchten wir uns bei unseren Aktionären, Kunden und Partnern für ihr in unser Unternehmen gesetztes Vertrauen bedanken.

Berlin, im April 2013

Dr. Frank Hieronymi
Vorstandssprecher

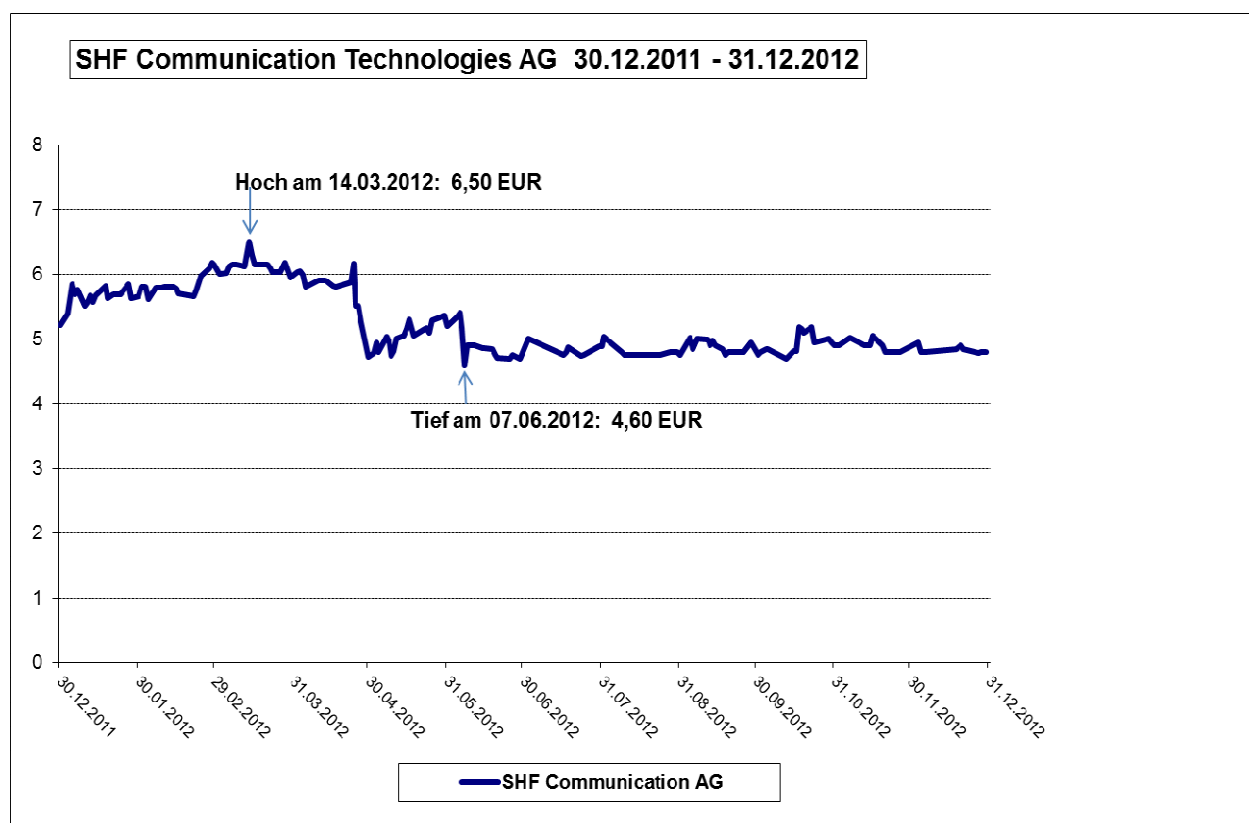
Dr. Lars Klapproth
Vorstand





AKTIE

In 2012 blickt die Aktie der SHF Communication Technologies AG auf eine volatile Kursentwicklung zurück und verliert auf Jahressicht 7,87 Prozentpunkte. Der Höchstkurs lag bei EUR 6,50 (Vorjahr: EUR 5,21) und der Tiefstkurs bei EUR 4,60 (Vorjahr: EUR 3,25). Insgesamt war eine zurückhaltende Aktivität der Handelsteilnehmer in den letzten Handelswochen des Jahres zu beobachten. Die Aktie der SHF Communication Technologies AG geht mit einem Kurs von EUR 4,80 zum Stichtag 31. Dezember 2012 ins Handelsjahr 2013.



Quelle: equinet AG (Designated Sponsor)



LAGEBERICHT DES VORSTANDES

(Wiedergabe aus dem Jahresabschluss 2012)

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

In der ersten Hälfte des Jahres 2012 beherrschte die Euro-Schuldenkrise das Medieninteresse mit Themen wie der Herabstufung der Kreditwürdigkeit von Frankreich und weiteren neun Ländern durch die Ratingagentur Standard & Poors, einem neuen Rettungspaket für Griechenland, Wirren in Folge der Parlamentswahl in Griechenland und erforderlichen Staatshilfen in Höhe von 19 Mrd. Euro für die viertgrößte spanische Bank, Bankia. In der zweiten Jahreshälfte beruhigte sich die Medienberichterstattung, sieht man einmal von dem sogenannten US „Fiscal-Cliff“ ab, dem erneuten Erreichen der staatlich festgesetzten Schuldenobergrenze für die Staatsverschuldung der USA, einem damit verbundenen Einsetzen automatischer Budgetkürzungen und dem Auslaufen von Steuervergünstigungen in den USA. Dieses Risiko wurde nur teilweise abgewendet, indem die Steuervergünstigungen durch ein Gesetz, das am 2. Januar 2013 unterzeichnet wurde, für 2013 fortgeschrieben wurden und die Ausgabenkürzungen um 2 Monate verschoben wurden. Die relative Ruhe in den Medien und die positiven Wirtschaftsausblicke der Analysten und Finanzmarktakteure haben zu einer Beruhigung der Lage geführt. Nichtsdestotrotz wurden keine Probleme grundlegend gelöst, so dass die Chefin des Internationalen Weltwährungsfonds, Christine Lagarde, in einem Interview zu Beginn des Jahres 2013 vor dem Ausbrechen einer großen weltwirtschaftlichen Krise für den Fall warnte, dass die Probleme mit der Schuldenobergrenze in den USA und die grundlegenden Probleme in Europa nicht gelöst werden.¹

In der Realwirtschaft haben sich die positiven Ausblicke der Finanzmarktakteure noch nicht in dem Maße niedergeschlagen, wie man dies erhoffen könnte. Das Verbrauchervertrauen verharrt in den USA und den meisten Ländern Europas auf niedrigem Niveau und die Einzelhandelsumsätze sinken in vielen Ländern Europas. In diesem Klima der Unsicherheit hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung halten sich naturgemäß auch viele Firmen mit ihren Investitionen zurück. Für öffentliche Einrichtungen wie Universitäten und Forschungseinrichtungen ist die Unterstützung durch öffentliche und private Geldgeber immer ungewisser, was auch hier zu Verzögerungen oder sogar dem Ausbleiben neuer Investitionen führt.

Inzwischen scheint bei den hochverschuldeten Ländern Konsens darüber zu bestehen, dass die Probleme nicht über den Abbau der Staatsverschuldung, sondern über die Ankurbelung der öffentlichen Ausgaben unter Nutzung der Notenpresse gelöst werden sollen. Die meist nicht öffentlich geäußerte Hoffnung ist wohl, auf diesem Wege Inflation zu erzeugen, bzw. diese zu verstärken, um sich so langfristig zu entschulden. Nach der FED in den USA haben auch die Europäische Zentralbank, die Bank of England und die Bank of Japan diesen Weg eingeschlagen.

Um Wettbewerbsvorteile für die heimische Wirtschaft zu erzielen, ist in letzter Zeit scheinbar ein Abwertungswettlauf zwischen den Währungen entstanden, nachdem der neue japanische Premierminister diese Abwertung öffentlich als Ziel erklärt hat. Der Begriff des „Währungskrieges“ macht in den Medien vermehrt die Runde.

¹ Interview with Christine Lagarde, International Monetary Fund Managing Director
<http://www.bloomberg.com/news/2013-01-05/lagarde-says-debt-ceiling-euro-crisis-threaten-global-growth.html>



Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht in seiner Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung von einem geringen Wirtschaftswachstum in 2013 von 2,0 % für die USA, 1,2 % für Japan und 0,6 % für Deutschland aus. Für die gesamte Eurozone wird ein leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung für 2013 erwartet.²

Die vorgenannten Prognosen lassen keine Verbesserung der Investitionsneigung unserer Kunden für das Geschäftsjahr 2013 erwarten.

Entwicklung im Geschäftsbereich Communication

Der Geschäftsbereich Communication entwickelte sich besser als erwartet. Zwar sank der Umsatz im Jahresvergleich von TEUR 9.866 auf TEUR 8.532, was einem Rückgang um 13,5 % entsprach. Dennoch gingen wir zu Beginn des Jahres 2012 noch von einem Umsatzrückgang in Höhe von 19 % aus. Damit liegen die Umsätze der Communication etwa wieder auf dem Niveau des Jahres 2010 (TEUR 8.609).

Der Auftragseingang in diesem Geschäftsbereich betrug TEUR 8.361 und bewegt sich damit nahezu auf Höhe des erzielten Umsatzes. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 11,7 % (Vorjahr: TEUR 9.472).

Unser Unternehmen musste in diesem Geschäftsbereich mit einigen Herausforderungen kämpfen, denn das vergangene Geschäftsjahr war geprägt durch großen Kostendruck bei den Systemverstärkern sowie schrumpfenden Kundenbudgets für Messgeräte bei gleichzeitig steigendem Wettbewerbsdruck.

Auffällig war im Jahresvergleich eine sehr deutliche Verschiebung in der regionalen Umsatzverteilung. So sanken die Umsätze in Europa und in Nordamerika um über 40 %, während sie im selben Zeitraum um 11,9 % in Japan und um 164,5 % in China anstiegen. Japan und China zusammen haben damit einen Umsatzanteil von nahezu 38 % am Gesamtumsatz des Bereichs Communication. Während sich diese Entwicklung in Bezug auf Europa in Anbetracht der gesamtwirtschaftlichen Lage in den meisten Ländern noch erwarten lässt, ist der Umsatzrückgang in Nordamerika nicht einfach zu akzeptieren. Zwar gab es in 2012 keinen Großauftrag wie den durch die kanadischen Universitäten in 2011, jedoch ist der Umsatz in Anbetracht der Größe und Bedeutung des Marktes vergleichsweise zu gering. Aus diesem Grund wurden Anfang 2013 Verträge mit sogenannten Sales-Reps an der Westküste der USA geschlossen, die die Vertriebsaktivitäten in dieser Region verstärken sollen. Sales-Reps lassen sich als Vertriebsbüros/-mitarbeiter beschreiben, die auf Provisionsbasis beim Vertrieb von Waren mitwirken (Geschäftsvermittlung), aber keine Ware auf eigene Rechnung kaufen und an den Kunden weiterverkaufen. Damit agieren sie anders als sogenannte Distributoren, die stets auf eigene Rechnung handeln und mit denen SHF in anderen Ländern Beziehungen unterhält (wie z.B. in China, Südkorea, Frankreich, Großbritannien). Da die nordamerikanische Tochtergesellschaft der SHF und ihr eigener Vertriebsmitarbeiter an der Ostküste angesiedelt sind, versprechen wir uns auf diese Weise zukünftig einen besseren Marktzugang, insbesondere im sogenannten „Silicon Valley“, der Gegend um San José in Kalifornien. Weiterhin werden wir die Unterstützung für unseren chinesischen Distributor verstärken, um die Umsätze in dieser Region weiter auszubauen.

Während die japanische Tochtergesellschaft ihre Umsatzerlöse um 1,4 % auf TJPY 288.717 steigern konnte, fiel der Umsatz der amerikanischen Niederlassung in 2012 um 64,9 % auf

² *International Monetary Fund, World Economic Outlook Update, January 23, 2013*
<https://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2013/update/01/index.htm>



TUSD 1.909. Wie zuvor erwähnt, hatte die Tochter in Nordamerika nicht den Sonderfaktor eines Großauftrages wie im Vorjahr. Eine weitere Ursache für den Umsatzrückgang ist sicher auch das Zurückhalten von Investitionsentscheidungen öffentlicher Einrichtungen im Zuge des sogenannten „Fiscal-Cliff“ in den USA und der daraus resultierenden fehlenden Freigabe von Investitionsmitteln. Die Umsätze in Nordamerika werden zum einen über die Tochtergesellschaft abgewickelt, zum anderen im Direktgeschäft zwischen Kunden und der deutschen Muttergesellschaft. Unser Unternehmen hat bereits die oben genannten Maßnahmen ergriffen, um den Umsatz in Nordamerika zu steigern.

Aufgabe des Geschäftsbereichs Automation

Die SHF hatte zum Jahresende 2011 den Entschluss gefasst, sich im Zuge einer strategischen Neuausrichtung von ihrem Geschäftsbereich Automation zu trennen, da hier keine weiteren Entwicklungsperspektiven gesehen wurden. Das Unternehmen fand einen Käufer, an den vorfristig alle Baugruppen aus bestehenden Abrufaufträgen mit einer Laufzeit bis 2014 veräußert wurden. Über den Namen des Käufers wurde Vertraulichkeit vereinbart. SHF Communication Technologies profitiert durch diese Entscheidung von sinkenden Lagerhaltungskosten und einer geringeren Kapitalbindung, denn die Komponenten und Geräte der Automatisierungstechnik für industrielle Steuerungen waren bereits hergestellt und lagen abrufbereit auf Lager. Der Käufer erhielt laut Vertrag alle Entwicklungs- und Fertigungsunterlagen für die betreffenden Baugruppen. Im Rahmen des Verkaufs einigte man sich mit einem früheren Großkunden und Hauptabnehmer, die noch für vier bzw. zehn Jahre bestehenden gültigen Verträge über Liefer- und Gewährleistungsverpflichtungen zu beenden.

Anlass für die strategische Entscheidung, den Geschäftsbereich aufzugeben, waren kontinuierlich sinkende Umsätze und geringe Verkaufschancen. SHF konzentriert sich damit auf den erfolgversprechenderen Geschäftsbereich Communication. In den vergangenen Jahren waren die Umsätze des Geschäftsbereichs Automation deutlich gesunken, von 3,6 Mio. Euro im Jahr 2007 auf 1,9 Mio. Euro im Jahr 2010. Zurückzuführen war dies vor allem auf das zunehmend schwierigere Marktumfeld und den technologischen Wandel im Automatisierungsbereich. In der Vergangenheit setzten die Ausrüster technischer Großanlagen auf proprietäre, maßgeschneiderte Lösungen. Sie sind heutzutage aus ökonomischen Gründen gezwungen, Standardtechnik zu verwenden, die von mehreren Großanbietern zur Verfügung gestellt wird. Damit stand die SHF wesentlich größeren Wettbewerbern gegenüber, die Kostenvorteile durch die Fertigung größerer Volumina haben.

Zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Vertrages über den Verkauf der Baugruppen im Dezember 2011 ging die SHF davon aus, dass sich der Umsatz des Geschäftsbereichs Automation bis zur Schließung im März 2012 auf etwa TEUR 1.050 belaufen wird. Darüber hinaus wurden mehr Baugruppen verkauft als zuvor vertraglich vereinbart und es konnte noch im März 2012 ein zusätzlicher Sonderauftrag eines Bestandskunden verzeichnet werden. Dieser kam auf Nachfrage des Kunden im Juli 2012 zur Auslieferung, so dass einschließlich dieses letzten Bereichsumsatzes ein Jahresvolumen von TEUR 1.811 realisiert werden konnte. Damit lag der Jahresumsatz in diesem Bereich entgegen der Planung nur um 14,4 % unter dem Vorjahresumsatz von TEUR 2.116.

Einige Mitarbeiter wurden schon früher in den Geschäftsbereich Communication übernommen, zwei Mitarbeiter suchten sich auf eigene Initiative einen neuen Arbeitgeber. Eine Mitarbeiterin wurde betriebsbedingt gekündigt. Der Mietvertrag für die Fläche, auf der sich der Geschäftsbereich Automation befand, konnte zum 31.8.2012 gekündigt werden. Für den



Zeitraum von Mitte Juli 2012 bis Ende August 2012 konnte die Mietfläche entgeltlich untervermietet werden. Mit dem Ende des Geschäftsjahres 2012 hat die SHF keine etwaigen Verpflichtungen mehr, die im Zusammenhang mit dem früheren Geschäftsbereich stehen.

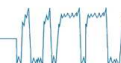
Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Nahezu 8,99 % des erzielten Umsatzes flossen im laufenden Geschäftsjahr zur strategischen Zukunftssicherung in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, dabei im Wesentlichen in Bitfehlerratenmessplätze und in Systemverstärker. Der für SHF so wichtige Bereich Forschung und Entwicklung veranschlagt damit auch 19,84 % der gesamten Personalkosten.

Aktienkurs

Die Aktie der SHF notiert seit dem 07. Juli 2008 im Teilbereich Entry Standard des Open Markets.

Im Jahresverlauf blickt die SHF-Aktie auf eine volatile Kursentwicklung zurück. Zu Beginn des Berichtsjahres startete die Aktie mit einem Kurs pro Stück in Höhe von EUR 5,39. Im ersten Quartal konnte der Aktienkurs von einer positiven Stimmung des Gesamtmarktes profitieren und erreichte mit EUR 6,50 den höchsten Wert im Jahr 2012. Im dritten Quartal verzeichnete die Aktie den Tiefpunkt mit EUR 4,70. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 ging die SHF-Aktie mit einem Kurs von EUR 4,80 aus dem Xetra-Handel.



B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Geschäftsentwicklung war im Berichtsjahr weiterhin positiv.

Kennzahlen	2012	2011	2010	Veränderung 2012/2011	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	10.343	11.982	10.482	(1.639)	(13,68)
Gesamtleistung	9.968	11.925	10.254	(1.957)	(16,41)
Anzahl Mitarbeiter incl. VS	57	58	59	(1)	(1,72)
Umsatz je Mitarbeiter	181	207	178	(26)	(12,56)
Personalaufwand	3.662	3.768	3.588	(106)	(2,81)
Abschreibungen	271	399	419	(128)	(32,08)
EBITDA¹⁾	2.586	4.288	2.820	(1.702)	(39,69)
EBIT²⁾	2.316	3.890	2.401	(1.574)	(40,46)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.370	3.942	2.441	(1.572)	(39,88)
Ergebnis vor Ertragssteuern	2.369	3.936	2.439	(1.567)	(39,81)
Ertragsteuern	721	1.190	750	(469)	(39,41)
Jahresüberschuss	1.648	2.750	1.689	(1.102)	(40,07)
Ergebnis je Aktie unverwässert³⁾	EUR 0,36	EUR 0,60	EUR 0,37	EUR (0,24)	(40,00)

¹⁾ Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf materielle und immaterielle Vermögensgegenstände)

²⁾ Earnings Before Interest and Tax (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)

³⁾ Das Ergebnis je Aktie -verwässert- entspricht dem unverwässerten Ergebnis, da es keine bestehenden Optionsrechte mehr gibt.



Umsatzerlöse, Auftragseingang

Die Umsatzerlöse der SHF AG resultieren in 2012 aus den beiden Geschäftsbereichen Communication und Automation. Diese haben sich wie folgt entwickelt:

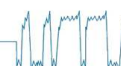
Geschäftsbereiche	2012	2011	2010	Veränderung 2012/2011	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
Communication	8.532	9.866	8.609	(1.334)	(13,52)
Automation	1.811	2.116	1.873	(305)	(14,41)
Gesamt	10.343	11.982	10.482	(1.639)	(13,68)

Der Umsatz im Geschäftsbereich Automation basiert auf dem Verkauf vertraglich vereinbarter und vertraglich nicht vereinbarter Bauteile und Komponenten sowie aus einem zusätzlichen Auftrag eines Bestandskunden.

Die Gesamtumsätze im Geschäftsbereich Communication gliedern sich in folgende geographische Märkte:

Communication	2012		2011		Veränderung	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	%
Inland	729	8,55	535	5,42	194	36,26
Europa	1.845	21,62	3.115	31,57	(1.270)	(40,77)
USA	1.719	20,15	3.716	37,67	(1.997)	(53,74)
Japan	1.803	21,13	1.611	16,33	192	11,92
Sonstige Exporte	2.436	28,55	889	9,01	1.547	174,02
<i>davon China</i>	<i>1.407</i>		<i>532</i>		<i>875</i>	<i>164,47</i>
Gesamtumsatz	8.532	100,0	9.866	100,0	(1.334)	(13,52)

Der Auftragseingang der SHF AG ist um TEUR -2.162 von TEUR 11.137 auf TEUR 8.975 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies ist auf die geringeren Kundenbudgets sowie den gleichzeitig steigenden Wettbewerbsdruck im Geschäftsbereich Communication (anteilig TEUR -1.111) zurückzuführen. Durch die Geschäftsaufgabe des Bereichs Automation wurden ab dem zweiten Quartal 2012 keine weiteren Auftragseingänge in diesem Geschäftsbereich verzeichnet.



Finanzlage

Kennzahlen	2012	2011	2010	Veränderung 2012/2011	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.170	3.203	2.059	(1.033)	(32,25)
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(152)	(628)	(93)	(476)	(75,80)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	(2.555)	(1.597)	(1.369)	958	59,99
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.996	5.533	4.555	(537)	(9,71)

Vermögenslage

Kennzahlen	2012	2011	2010	Veränderung 2012/2011	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva					
Anlagevermögen	1.475	1.569	1.167	(94)	(5,99)
Vorräte	1.893	2.311	2.410	(418)	(18,09)
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	2.035	2.619	2.005	(584)	(22,30)
Liquide Mittel	4.996	5.533	4.555	(537)	(9,71)
Rechnungsabgrenzungsposten	96	94	86	2	2,13
Passiva					
Eigenkapital	9.405	10.312	9.159	(907)	(8,80)
Eigenkapitalquote in %	89,61	85,05	89,59		
Rückstellungen	863	1.248	869	(385)	(30,85)
Verbindlichkeiten	150	462	195	(312)	(67,53)
Rechnungsabgrenzungsposten	77	104	0	(27)	(25,96)

Anlagevermögen

Die wesentlichen Zugänge in das Anlagevermögen erfolgten bei den Messgeräten. Die Anschaffungskosten für einen Signal Generator und für ein Messsystem betragen insgesamt TEUR 119.

Ein Demogerät wurde im Berichtsjahr an den Kunden verkauft und der Verkaufserlös unter Umsatzerlösen ausgewiesen. Demzufolge wurde ein neues Demogerät mit einem Wert in Höhe von TEUR 28 als aktivierte Eigenleistungen in das Anlagevermögen aufgenommen. Die Demogeräte werden als Messe- und Kundenvorführungsgeräte genutzt.

Liquide Mittel

Die Liquiditäts- und Schuldenlage blieb stabil und sehr positiv. Wie zum Bilanzstichtag des Vorjahres bestehen zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel betragen zum 31.12.2012 TEUR 4.996.



Eigenkapital

Das Eigenkapital erreichte zum Bilanzstichtag einen Stand in Höhe von TEUR 9.405. Die Eigenkapitalquote veränderte sich von 85,1 % auf 89,6 %.

Rückstellungen

Zu den Rückstellungen ist anzumerken, dass sich die Personalarückstellungen aus Überstunden- und Urlaubsrückstellungen, Provisionen, Tantiemen, Berufsgenossenschaft, Rückstellungen für Weihnachtsgeld sowie Rückstellungen für Jubiläen zusammensetzen.

C. Nachtragsbericht

Die Auftragseingänge zu Jahresbeginn 2013 liegen im Rahmen der Erwartungen. Für das Geschäftsjahr 2013 gehen wir aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheit der weltwirtschaftlichen Lage, der schwierigeren Wettbewerbssituation und der zu erwartenden Investitionszurückhaltung von einem leichten Umsatzrückgang von etwa 6 % im Bereich Communication aus.

Der Gesamtumsatz der SHF Communication Technologies AG wird im Jahresvergleich voraussichtlich um 22 % sinken, auf nunmehr TEUR 8.000. Bei diesem Umsatz wird die Gesellschaft voraussichtlich ein EBIT von TEUR 1.130 erwirtschaften können.

D. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

SHF war es auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder möglich Umsätze und Erträge zu erzielen, die über den zu Jahresbeginn 2012 getroffenen Prognosen liegen. Dies belegt die relativ konservative Planung, die bei SHF zugrunde gelegt wird. So musste die SHF zwar wie ursprünglich von uns prognostiziert einen Umsatzrückgang hinnehmen, dieser fiel dann jedoch geringer aus als zunächst angenommen.

SHF konnte trotz der hohen Dividendenausschüttung im Jahr 2012 eine hervorragende Kapitalausstattung halten. Unverändert gilt, dass SHF keine Bankschulden und eine extrem hohe Eigenkapitalquote aufweist.

Die strategischen Ziele lassen sich nach den folgenden Produktbereichen aufgliedern:

Modulare Bit-Error-Rate-Testplattform (BERTs)

Im Bereich der Bitfehlerratenmessplätze zeichnen sich die SHF Produkte auch weiterhin durch ihre außerordentlich gute Signalqualität aus, die marktführend ist. Die Umsätze waren in diesem Bereich im Jahr 2012 jedoch rückläufig, was zum einen dem Fehlen eines Großauftrages wie in 2011 zuzuschreiben ist. Zum anderen ist auch in diesem Markt inzwischen der Preis ein außerordentlich kaufentscheidender Faktor der Kunden. Neben dem Unternehmen Anritsu mit gleichfalls qualitativ hochwertigen Produkten treten im Marktumfeld insbesondere Picosecond Pulse Labs (PSPL) und Agilent (nach der Übernahme der vormaligen Messgerätesparte der Firma Centellax) als Wettbewerber auf. PSPL und Agilent sind eher im Niedrigpreissegment aktiv. Sie bieten Geräte, die eine reduzierte Signalqualität aufweisen.



Die Bitfehlerratenmessplätze von SHF sind besonders wettbewerbsfähig, wenn mehrere parallele Datenkanäle erforderlich sind. Dies ergibt sich aus dem inneren Aufbau der SHF-Geräte. Weitere Vorteile ergeben sich bei der Konfiguration eines komplexer ausgestatteten BERT-Systems, z.B. mit einer Taktquelle und einem optischen Transmitter. Diese Module werden ebenfalls von SHF angeboten. Insbesondere die technisch aufwendigen, optischen DP-QPSK- und QAM-Transmitter bieten mit ihrer Ausstattung und ihrer sehr guten Signalqualität einen hohen Mehrwert für unsere Kunden, gegenüber einer Lösung aus Einzelbaugruppen. Sie ermöglichen eine effiziente Evaluierung neuer Übertragungsstandards im Bereich der Forschung und Entwicklung.

Um auch in dem Markt der kostengünstigen Bitfehlerratenmessplätze mit wenigen parallelen Kanälen den Standard zu setzen, wird SHF in der ersten Jahreshälfte 2013 eine weitere Produktfamilie von Bitmustergeneratoren auf den Markt bringen, die sich durch die Symbiose guter Signalqualität, eines besonders niedrigen Preises und durch Features auszeichnen wird, die insbesondere im bisher von SHF kaum adressierten Datacom-Markt gefragt sind.

Industrielle Systemkomponenten für 40 und 100 Gbps Datenübertragungssysteme

Der Umsatz in der Produktgruppe der Systemverstärker verringerte sich in 2012. Verursacht wurde dies durch den allgemeinen Preisverfall bei diesen Systemprodukten, in Verbindung mit einer sinkenden Stückzahl der von SHF verkauften Systemverstärker. Es ist SHF bisher nicht in ausreichendem Maße gelungen, neue Systemprodukte in großen Stückzahlen erfolgreich zu verkaufen. Dies hat seine Ursache in dem extremen Kostendruck, der durch die potentiellen Abnehmer ausgeübt wird. Nach unserer Kenntnis hat ein Wettbewerber der SHF, die Firma TriQuint Semiconductor, aktuell eine marktbeherrschende Stellung, da TriQuint Semiconductor als Einziger sowohl die Foundry (Fertigung der integrierten Schaltungen), als auch die Fertigung der eigentlichen Systemverstärker unter einem Dach vereint. Hierdurch ergibt sich ein starker Wettbewerbsvorteil gegenüber SHF und anderen Anbietern von Systemverstärkern, die allesamt die Fertigung bei externen Foundries beauftragen müssen und hierfür vergleichsweise hohe Materialkosten in Kauf nehmen müssen. Dies ist umso entscheidender, als die integrierten Mikrowellenschaltungen einen beträchtlichen Anteil an den Materialkosten eines Systemverstärkers ausmachen. Allerdings wäre es auch nicht rentabel, eine eigene Foundry zu betreiben, um nur die Schaltkreise für elektrische Verstärker zur Ansteuerung elektro-optischer Modulatoren zu fertigen. Die vergleichsweise geringen Stückzahlen von einigen Zehntausend Chips pro Jahr würden die Foundry nur zu einem sehr geringen Teil auslasten. Der führende Wettbewerber kann insbesondere dadurch Synergieeffekte erzielen, dass er auch Zulieferer integrierter Schaltungen in anderen großvolumigen Märkten ist, z.B. für Apple und seine iPhones und iPads, und damit den entsprechenden Durchsatz in seiner Foundry sicherstellt. Unter diesen Umständen muss SHF ständig neu abwägen, ob die Entwicklung neuer Produkte für den Systemmarkt unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die Entwicklung und Produktqualifizierung rentabel ist. Andere Wettbewerber in diesem Bereich, wie Gigoptix und Centellax, stehen wahrscheinlich vor ähnlichen Abwägungen wie die SHF. Finanzzahlen sind jedoch nur für Gigoptix verfügbar und weisen hier große Verluste zumindest seit der Gründung in 2007 aus (Gigoptix ist hervorgegangen aus der Firma iTerra, die im Jahr 2000 gegründet wurde). Ein Geschäftsmodell, das einzig auf Wachstum setzt und mögliche Gewinne immer nur für die Zukunft prognostiziert, kommt für SHF nicht in Betracht.

SHF's Systemprodukte werden auch weiterhin in schon existierenden Kundensystemen verwendet, jedoch mit sinkenden Stückzahlen, da vermehrt Nachfolgesysteme mit Systemprodukten der Konkurrenten zum Einsatz kommen, die gegenüber SHF entweder



Kostenvorteile in der Fertigung haben wie TriQuint, oder die einen Verkauf ohne oder sogar mit negativer Marge in Kauf nehmen. SHF kann gegenwärtig mit neuen Systemprodukten nur dann zum Zuge kommen, wenn neue Technologien zum Einsatz kommen und von den Wettbewerbern auch noch keine passenden Produkte angeboten werden. Gelegenheiten hierfür ergeben sich von Zeit zu Zeit, jedoch können hierauf keine verlässlichen Planungen aufgebaut werden. Längerfristig stellt sich allerdings die Frage, ob Konkurrenten mit negativen Margen im Markt verbleiben werden. Ein Monopol für System-Modulatortreiber kann sicher auch nicht im Interesse der Abnehmer liegen.

Laborverstärker

Anders sieht die Entwicklung im Bereich der Laborverstärker aus. Hier sind die Entwickler bereit, für eine außergewöhnlich gute Performance in Einzelstücken auch angemessene Preise zu zahlen, damit sie in die Lage versetzt werden, neueste Technologien als Prototypen zu implementieren. So konnten die Umsätze in diesem Bereich im Jahresvergleich deutlich gesteigert werden. Die Wachstumsmöglichkeiten sind aber begrenzt, da eine Marktsättigung relativ schnell erreicht sein könnte oder neue technische Verfahren favorisiert werden.

Digitalmodule

Eine sehr erfolgreiche Produktgruppe stellten für SHF im vergangenen Jahr die sogenannten Digitalmodule dar. Hierbei handelt es sich ähnlich wie bei den Laborverstärkern um Baugruppen, die überwiegend im Laboreinsatz in der Entwicklung und Erforschung neuer Übertragungsverfahren zum Einsatz kommen. SHF entwickelt die hierfür erforderlichen integrierten Schaltungen selbst und kann somit zwei Ziele bedienen: zum einen werden spezielle und teilweise am Markt nicht verfügbare Schaltungen entwickelt, die dann in unseren eigenen Bitfehlerratenmessplätzen zum Einsatz kommen. Damit sichern wir die herausragende Signalqualität unserer Geräte und uns damit einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil. Andererseits können wir auch die Erfordernisse des Marktes aufgreifen und entsprechende Lösungen für die Forschung anbieten.

Passive Komponenten und Distributionsgeschäft mit Hochfrequenz-Kabeln und -Steckverbindern

Positiv entwickelten sich in 2012 die Umsätze mit unseren passiven Komponenten und im Vertrieb der Hochfrequenz-Steckverbinder und –Kabel, die die SHF als Fremdprodukte vertreibt. Der Anteil am Gesamtumsatz bleibt für diese Produktgruppe jedoch weiterhin relativ gering. Die Produkte unserer Zulieferer sind für ihre sehr gute Qualität bekannt, stehen aber im Wettbewerb zu Produkten von bis zu zehn weiteren Anbietern, die teilweise erheblich günstiger sind. Auch wenn diese Konkurrenzprodukte vielfach nicht die gleiche Qualität aufweisen, so ist diese doch für viele Kunden ausreichend. Die seit kurzem zu beobachtende Abwertung des japanischen Yen sollte die Hochfrequenz-Kabel und –Steckverbinder unserer japanischen Zulieferer noch wettbewerbsfähiger machen.

Finanzielles Risikoprofil

Allgemein muss nach wie vor mit einer ausgeprägten Preissensitivität gerechnet werden, sodass die zukünftigen betrieblichen und forschungsnahen Sach- und Personalaufwendungen einer permanenten Aufwandsoptimierung unterzogen werden müssen, um gute Margen erzielen zu können. Gerade vor dem Hintergrund der weiter schwelenden Finanz- und



Staatsschuldenkrise werden neue Investitionen weiter sehr kritisch auf ihre Notwendigkeit hinterfragt. Die Kunden schätzen die Innovationen der SHF AG, wollen oder können jedoch dafür nicht mehr die Preise der Vergangenheit bezahlen mit der Folge, dass bei verkürzten Innovationszyklen die Hürden für einen angemessenen Return on Investment immer höher werden.

Vertriebs- und Produktionsrisiko

Je nach Forschungsschwerpunkt in den einzelnen Clustern, ergeben sich jährlich wechselnde regionale Auftrags- und Umsatzverteilungen. Insofern ist eine ständige Anpassung der Vertriebsaktivitäten und Strategie notwendig. Unter Berücksichtigung der eigenen Unternehmensgröße sowie der personellen und finanziellen Ressourcen gilt es, die Flexibilität eines mittelständischen Unternehmens in den Vordergrund zu stellen, um gegenüber den weitaus größeren Mitbewerbern auf Dauer bestehen zu können.

Personelles Risikoprofil

Obwohl sich der Unternehmenssitz am größten Wissenschaftsstandort der Bundesrepublik Deutschland befindet, steht das Unternehmen mit den weltweit agierenden großen Elektronikunternehmen bei der Personalrekrutierung im direkten Wettbewerb. Somit steht die SHF auch bei der beruflichen Entwicklung von Mitarbeitern im Vergütungs- und Chancenwettbewerb. Dadurch ist eine nachhaltige Ertragsstärke erforderlich, um die technologische Wissensbasis auf zusätzliche Mitarbeiter verteilen zu können und somit das Ausfall- und Fluktuationsrisiko zu minimieren. Dies gilt insbesondere für die F&E-Abteilung. Gerade hier fällt es immer schwerer, qualifiziertes Personal zu rekrutieren, wodurch die Wachstumsmöglichkeiten bereits eingeschränkt werden.

Beschaffungs- und Forschungsrisiko

Die F&E-Aktivitäten werden durch die personelle Ausstattung limitiert. Insofern können nur wenige ausgewählte Produktinnovationen in Angriff genommen werden.

Da es sich um „High-End“-Produkte handelt, müssen als Vorkomponenten meist gerade diese eingekauft werden. Solche Module haben jedoch häufig noch nicht die erforderliche ausgewogene Serienreife. Verbunden ist dies auch oft mit einem ebenfalls sehr hohen Preisniveau bei gleichzeitiger Abnahmeverpflichtung von über dem Eigenbedarf liegenden Mengen. Um den Wettbewerbsvorteil der Innovationsführerschaft aufrecht zu erhalten, muss das Unternehmen entsprechende finanzielle Mittel vorhalten.

Da SHF zu einem Großteil State-of-the-Art-Produkte verkauft, deren Leistungen das technisch Machbare darstellen, schlagen sich zeitliche Verzögerungen bei Neu- und Weiterentwicklungen sofort im operativen Ergebnis nieder.



E. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Vermeidung von Ertragseinbußen aufgrund von Währungsschwankungen insbesondere gegenüber dem US-Dollar und dem Japanischen Yen wurden in der Vergangenheit Sicherungsgeschäfte getätigt. Diese liefen im ersten Halbjahr 2011 aus.

Aufgrund der hohen Volatilität der Wechselkurse können in den letzten Jahren nur Optionsgeschäfte sinnvoll zur Absicherung eingesetzt werden. Diese sind aber wegen der relativ großen Schwankungsbreiten recht teuer (typisch etwa 2 – 4 % für Laufzeiten bis zu 6 Monaten). Andere Finanzprodukte wie Knock-Into-Forward erlauben zwar ebenso die Teilhabe an einer günstigen Wechselkursentwicklung, jedoch führen die eingebauten Barrieren bei hoher Volatilität dazu, dass diese in der Regel touchiert werden und die Geschäfte zu ungünstigen Konditionen ausgeführt werden müssen, an denen nur die Banken verdienen. Einfache Swaps erlauben dagegen keine Partizipation an einer vorteilhaften Kursentwicklung. Da die SHF wegen ihrer außerordentlich guten Liquidität nicht gezwungen ist, von Kunden erhaltene Fremdwährungen umgehend gegen Euro zu tauschen, wird auf eine Absicherung weitgehend verzichtet und die Kursentwicklung intensiv beobachtet, um auf günstige Wechselkurs-entwicklungen zu reagieren.

Der latenten Gefahr eines weiteren deutlichen Wertverlustes des Euro im Außenwert wird dadurch Rechnung getragen, dass ein Teil der Liquidität in Staatsanleihen von Ländern mit sehr niedriger Staatsverschuldung und AAA-Bonität (Norwegen und Australien), statt in herkömmlichen Tagesgeldern angelegt wurde. Der Außenwert des Euro ist insofern von Bedeutung für die SHF, als viele High-Tech-Vorprodukte von anderen Technologieführern weltweit in Fremdwährungen bezogen werden.

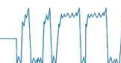
Weiterhin wurde zur Absicherung gegen mögliche Bankinsolvenzen eine Diversifizierung der Guthabenkonten durchgeführt.

Neben den herkömmlichen Währungen USD und JPY, in denen Fremdwährungsgeschäfte mit SHF abgewickelt werden, hält SHF auch einen Teil der Liquidität in Schweizer Franken und Australischen Dollar.

Berlin, den 07. März 2013

SHF Communication Technologies AG

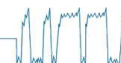
Der Vorstand



BILANZ 2012

Erstellt nach den Vorschriften des HGB

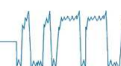
Werte in EUR (gerundet)	Vorjahr 31.12.2011	% von BilSum	Bewegung 1.1. - 31.12.12	Bestand 31.12.2012	% von BilSum
I Immaterielle Vermögensgegenstände	22.066	0,2%	-8.593	13.473	0,1%
II Sachanlagen	959.719	7,9%	-82.342	877.377	8,4%
III Finanzanlagen	587.690	4,8%	-3.472	584.218	5,6%
A Anlagevermögen	1.569.475	12,9%	-94.407	1.475.068	14,1%
I Vorräte / Anzahlungen	2.310.803	19,1%	-417.816	1.892.987	18,0%
1 Forderungen Lief.- u. Leistungen	1.056.930	8,7%	279.021	1.335.951	12,7%
2 Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.352.548	11,2%	-900.510	452.038	4,3%
3 Sonstige Vermögensgegenstände	208.625	1,7%	38.324	246.949	2,4%
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.618.102	21,6%	-583.164	2.034.938	19,4%
III Bankguthaben und Schecks	5.533.115	45,6%	-536.763	4.996.352	47,6%
B Umlaufvermögen	10.462.021	86,3%	-1.537.744	8.924.277	85,0%
C Aktive RAP	93.731	0,8%	2.051	95.782	0,9%
Summe Aktiva	12.125.227	100,0%	-1.630.100	10.495.127	100,0%
I Gezeichnetes Kapital	4.563.300	37,6%		4.563.300	43,5%
II Kapitalrücklage	415.486	3,4%		415.486	4,0%
III Gewinnrücklagen gesamt	2.778.106	22,9%	51.131	2.829.237	27,0%
IV Bilanzgewinn	2.555.448	21,1%	-958.293	1.597.155	15,2%
A Eigenkapital	10.312.340	85,0%	-907.162	9.405.178	89,6%
B Rückstellungen	1.247.631	10,3%	-384.920	862.711	8,2%
1 Erhaltene Anzahlungen	52.659	0,4%	-48.679	3.980	0,0%
2 Verbindlichkeiten Lief.- u. Leistungen	374.136	3,1%	-270.199	103.937	1,0%
3 Sonstige Verbindlichkeiten	34.477	0,3%	7.431	41.908	0,4%
C Verbindlichkeiten	461.271	3,8%	-311.446	149.825	1,4%
D Passive RAP	103.985	0,9%	-26.573	77.412	0,7%
Summe Passiva	12.125.227	100,0%	-1.630.100	10.495.127	100,0%



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2012

Erstellt nach den Vorschriften des HGB

Werte in EUR (gerundet)	2012	% von 100%	2011	% von 100%
1. Umsatzerlöse	10.343.239	103,8%	11.982.037	100,5%
2. Bestandsveränderungen	-403.130	-4,0%	-113.529	-1,0%
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	28.009	0,3%	56.331	0,5%
4. Gesamtleistung	9.968.117	100,0%	11.924.839	100,0%
5. Sonstige betriebliche Erträge	318.051	3,2%	797.697	6,7%
6. RHB-Stoffe und Waren	2.640.760	26,5%	3.031.800	25,4%
7. Aufwendungen für bezogene Leistungen	80.472	0,8%	121.639	1,0%
<i>Materialaufwand gesamt</i>	<i>2.721.233</i>	<i>27,3%</i>	<i>3.153.439</i>	<i>26,4%</i>
8. Rohertrag	7.564.936	75,9%	9.569.097	80,2%
9. Personalaufwendungen	3.661.664	36,7%	3.768.057	31,6%
10. Abschreibungen	270.696	2,7%	398.562	3,3%
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.316.082	13,2%	1.506.844	12,6%
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	27.232	0,3%	4.771	0,0%
13. Zinsen und ähnliche Erträge	26.419	0,3%	41.761	0,4%
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10	0,0%	3	0,0%
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.370.135	23,8%	3.942.225	33,1%
16. Ertragsteuern (KöSt, Soli, Gewerbesteuer)	721.031	7,2%	1.185.945	9,9%
17. Sonstige Steuern	818	0,0%	5.851	0,0%
<i>Steuern gesamt</i>	<i>721.849</i>	<i>7,2%</i>	<i>1.191.796</i>	<i>10,0%</i>
18. Jahresüberschuss	1.648.286	16,5%	2.750.430	23,1%
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen	51.131	0,5%	194.982	1,6%
20. Bilanzgewinn	1.597.155	16,0%	2.555.448	21,4%



KAPITALFLUSSRECHNUNG 2012

Nachstehende Kapitalflussrechnung wurde auf der Grundlage des Standards DRS 2 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees erstellt:

Werte in TEUR (gerundet)	2012	2011
Periodenergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und außerordentlichen Posten	2.343	3.894
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	271	399
+ Zunahme der Rückstellungen	-11	60
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-32	-64
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	-117
- Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.006	-513
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-338	370
+ Zinsein-/auszahlungen	26	46
- Steuerein-/auszahlungen	-1.095	-872
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.170	3.203
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	60	124
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-205	-277
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-7	-12
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-463
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-152	-628
- Auszahlungen für Dividenden	-2.555	-1.597
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-2.555	-1.597
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-537	978
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.533	4.555
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.996	5.533



ANHANG

zum Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2012

I. Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Ausweis- und Gliederungsbestimmungen der §§ 238 bis 263 HGB sowie die ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB unter Berücksichtigung der entsprechenden Regelungen des AktG wurden befolgt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB.

Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wurde gemäß § 293 HGB verzichtet.

Mit Beschluss vom 16. Juni 2008 stimmte die Hauptversammlung der Einbeziehung sämtlicher Aktien der Gesellschaft in den Handel an einer deutschen Börse zu. Seit dem 07. Juli 2008 ist die SHF Communication Technologies AG (ISIN: DE000A0KPMZ7 / WKN: A0KPMZ) an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, den Werteverzehr des Anlagevermögens - soweit durch die Fertigung veranlasst - und angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung. Fremdkapitalzinsen wurden nicht berücksichtigt.

Entgeltlich erworbene bzw. hergestellte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen werden pro rata temporis vorgenommen.

Für in 2008 angeschaffte Mietereinbauten im Dachgeschoss (Ausbau der Cafeteria sowie des Schulungs- und Versammlungsraumes) wurde eine Nutzungsdauer von sieben Jahren angesetzt und ungeachtet der im Jahr 2011 erfolgten Verlängerung des Mietvertrages beibehalten. Die feste Mietdauer beträgt ab dem 01. September 2011 fünf Jahre. Ein Demogerät wurde im Berichtsjahr an einen Kunden verkauft und als Anlagenabgang gezeigt. Entgegen Vorjahresdarstellungen wird der Verkaufserlös nicht unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen, sondern unter Umsatzerlösen ausgewiesen. Ein neues Demogerät mit einem Wert in Höhe von TEUR 28 ist als aktivierte Eigenleistung dem Anlagevermögen zugegangen. Die Demogeräte werden als Messe- und Kundenvorführungsgeräte genutzt.



Seit dem 01. Januar 2008 wird für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000 unter Beachtung von Wesentlichkeitsgrundsätzen ein Sammelposten gebildet. Die Nutzungsdauern sind vereinfachend pauschal auf fünf Jahre festgelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 150 werden seit 2008 als sofortiger Aufwand verbucht.

Die Finanzanlagen beinhalten die Anteile an den Tochtergesellschaften in den USA und Japan und werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Gründe für Wertminderungen lagen im Geschäftsjahr 2012 nicht vor.

Weitere Finanzanlagen betreffen australische und norwegische Staatsanleihen mit festen Laufzeiten. Die Anleihen mit einer Laufzeit von über einem Jahr wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Geringfügige Wertminderungen aufgrund des schwächeren Devisenkassamittelkurses zum Stichtag wurden gemäß § 256 a HGB bei den norwegischen Staatsanleihen (Buchwert TEUR 112; beizulegender Zeitwert TEUR 109) mit einer Laufzeit von kleiner einem Jahr berücksichtigt. Gemessen an der tatsächlichen Verzinsung, ist diese Anlage jedoch insgesamt erfolgreich. Auch unter Berücksichtigung der außerplanmäßigen Abschreibung liegt die Anleihe über dem Marktzinssatz vergleichbarer Anlagen.

Umlaufvermögen

Das Vorratsvermögen wurde zum Bilanzstichtag im Rahmen einer Inventur körperlich aufgenommen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte mit den Herstellungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips.

Neben den Einzelkosten werden angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, der Werteverzehr des Anlagevermögens - soweit durch die Fertigung veranlasst - und angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung angesetzt. Fremdkapitalzinsen wurden nicht berücksichtigt.

Der Rückgang der Vorräte resultiert aus der Geschäftsaufgabe des Bereiches Automation und der damit verbundenen vollständigen Bestandsabnahme.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Den erkennbaren Bewertungsrisiken wurde durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von TEUR 84 (Vorjahr: TEUR 102) enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Es handelt sich um das in 2007 aktivierte Körperschaftsteuerguthaben für Vorjahre. Das gesamte Körperschaftsteuerguthaben wird im Zeitraum von 2008 bis 2017 in zehn gleich hohen Jahresraten in Höhe von EUR 25.556,70 ausgezahlt (§ 37 Abs. 4 bis 7 KStG). Zum Stichtag beläuft sich das Guthaben unter der Berücksichtigung der Aufzinsung von 6 % auf TEUR 109.

Weitere sonstige Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen aus Investitionszulage in voraussichtlicher Höhe von TEUR 50 und eine Forderung auf Schadenersatz in voraussichtlicher Höhe von TEUR 30.



Flüssige Mittel wurden zum Nennwert aktiviert.

Die auf fremde Währung lautenden kurzfristigen Vermögensgegenstände und kurzfristigen Verbindlichkeiten wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für die Zeit danach darstellen. Darin sind im Voraus entrichtete Sach-, Transport- und D&O-Versicherungsprämien, eine Leasingsonderzahlung, Jahreszahlungen für Wartungs- und Supportverträge, Betreuungsprovisionen für die equinet AG (Designated Sponsor), Mitgliedsbeiträge, Kosten für Stelleninserate und Abonnements sowie Anzahlungen für im März 2013 stattfindende Messeaktivitäten in Anaheim/USA enthalten.

Rückstellungen

Rückstellungen sind für alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr sind mit dem, ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen Geschäftsjahre abgezinst. Aufgrund der Netto-Erstbewertung dieser langfristigen Rückstellungen werden keine Zinseffekte ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Einnahmen aus Garantieverlängerungen bilden diesen Posten. Diese werden über die verbleibende Restlaufzeit anteilig aufgelöst.

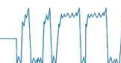
III. Erläuterungen zur Bilanz

A. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens 2012 einschließlich der kumulierten Abschreibungen wird auf den separat dargestellten Anlagenspiegel (Anlage 3/1) verwiesen.

Die Nutzungsdauern für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betragen zwischen drei und zehn Jahren.

Die Nutzungsdauern für Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen zwischen drei und dreiundzwanzig (für Safe) Jahren.



B. Finanzanlagen - Angaben zu verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen weisen hundertprozentige Beteiligungen an folgenden Firmen aus:

SHF Japan Kabushikigaisha	Eigenkapital 31.12.2012:	JPY	46.090.320
Yatsuka Building, 4th floor			
1-3-8 Higashiazabu	Umsatzerlöse 2012:	JPY	288.717.140
106-0044 Minato-ku, Tokyo			
Japan	Jahresergebnis 2012:	JPY	6.014.555

Der Umrechnungskurs zum Stichtag betrug 113,61 JPY/EUR.

SHF North America, Inc.	Eigenkapital 31.12.2012:	US\$	353.371
Robert S. Downs			
c/o Miles & Stockbridge P.C.	Umsatzerlöse 2012:	US\$	1.908.758
10 Light Street, 9th Floor			
Baltimore, Maryland 21202	Jahresergebnis 2012:	US\$	10.586
USA			

Der Umrechnungskurs zum Stichtag betrug 1,3194 USD/EUR.

Es handelt sich um im Geschäftsjahr 2001 gegründete Vertriebs-Tochterunternehmen.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich gleichzeitig um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

C. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 4.563.300,00 und ist in 4.563.300 Inhaberstückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,00 eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2008 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Juni 2013 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 2.281.650,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 2.281.650 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I).



Dividendenausschüttung 2011

Die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von EUR 0,56 pro Aktie mit einem Gesamtwert in Höhe von TEUR 2.555 wurde am 07. Juni 2012 an die Aktionäre vorgenommen. Die Zahlung des Ausschüttungsbetrages an die Gebrüder Martin Bank zur Veranlassung der Dividendenausschüttung war am 04. Juni 2012 abgeschlossen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung 2012

Aufgrund des positiven Ergebnisses des Geschäftsjahres 2012 schlägt der Vorstand vor, EUR 0,35 pro Aktie an die Aktionäre auszuschütten. Der zur Ausschüttung anstehende Betrag ergibt TEUR 1.597. Die Dividendenausschüttung ist unmittelbar nach der Hauptversammlung geplant. Diese wird voraussichtlich im Juni 2013 stattfinden.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 415.486,02.

Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 40.844,38.

Andere Gewinnrücklagen

Aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres wurden TEUR 51 in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Die Gewinnrücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Gewinnrücklagen	2012 EUR	2011 EUR
Stand 01.01.	2.287.261,81	2.092.280,18
Einstellung in die Gewinnrücklage aus dem Jahresüberschuss	51.131,26	194.981,63
Stand 31.12.	2.338.393,07	2.287.261,81

Wertaufholungsrücklage

Die Wertaufholungsrücklage besteht unverändert zum Vorjahr in Höhe von TEUR 450.

D. Rückstellungen

Die Aufgliederung und Entwicklung der Rückstellungen ist aus der Anlage 3/2 ersichtlich. Personalarückstellungen wurden für Verpflichtungen aus Urlaub, Überstunden, Weihnachtsgeld, Provisionen, Tantiemen, Jubiläen und Berufsgenossenschaft gebildet.



E. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Dezember 2011 wurde die Entscheidung über die Aufgabe des Geschäftsbereiches Automation getroffen. Es wurden bis zum 31. März 2012 alle Baugruppen aus bestehenden Abrufaufträgen mit einer Laufzeit bis 2014 vorfristig ausgeliefert. Die Perspektive für diesen Bereich war wegen der zu erwartenden Produktumstellungen bei einem Hauptkunden und des damit verbundenen Auslaufens der bestehenden Produkte unterdurchschnittlich. Interne Analysen zeigten, dass die Gesellschaft mit neu zu entwickelnden Produkten gegen die existierenden Wettbewerber nicht konkurrenzfähig sein würde. Durch die Aufgabe des Bereiches wird von sinkenden Lagerhaltungskosten und einer geringeren Kapitalbindung profitiert. Risiken sind nicht bekannt. Mit dem Ende des Geschäftsjahres 2012 hat die SHF keine etwaigen Verpflichtungen mehr, welche im Zusammenhang mit diesem Geschäftsbereich stehen. Die Bestände wurden weitestgehend veräußert oder abgeschrieben und die anteilige Mietfläche gekündigt und an den Vermieter übergeben.

Die Gesellschaft hat ab dem 1. September 2001 einen Mietvertrag über eine Mindestlaufzeit von zehn Jahren zur Anmietung von Produktions- und Lagerräumen abgeschlossen. Der Mietvertrag wurde im Juni 2011 um weitere fünf Jahre bis zum 31.08.2016 verlängert. Darüber hinaus wurden ab Dezember 2011 zwei PKW-Stellplätze ohne feste Laufzeit mit einmonatiger Kündigungsfrist angemietet. Die Mietbelastung beträgt ab 2013 insgesamt ca. TEUR 243 p.a.

Der Mietvertrag für die Fläche, auf der sich der Geschäftsbereich Automation befand, konnte zum 31.08.2012 gekündigt werden. Seitdem hat die Gesellschaft gegenüber dem Vermieter keine etwaigen Verpflichtungen zur anteiligen gekündigten Mietfläche mehr.

Für die Dienstwagen der Mitarbeiter existieren Kfz-Leasingverträge, die unterschiedliche Vertragslaufzeiten haben. Bis Ende der festen Vertragslaufzeiten belaufen sich die Leasingraten auf insgesamt TEUR 30.

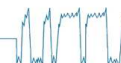
IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der SHF AG resultieren aus den beiden Geschäftsbereichen Communication und Automation. Diese haben sich wie folgt entwickelt:

Geschäftsbereiche	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Communication	8.532	9.866	(1.334)	(13,52)
Automation	1.811	2.116	(305)	(14,41)
Gesamt	10.343	11.982	(1.639)	(13,68)

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Aufwandszuschüssen in Höhe von TEUR 56, Erträge aus Management Fee in Höhe von TEUR 51 (davon von verbundenen Unternehmen: TEUR 51), aus Investitionszulagen in Höhe von TEUR 50, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 48, Erträge aus sonstigen Sachbezügen in Höhe von TEUR 47 sowie Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 35.

Sonstige betriebliche Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Raumkosten inkl. Nebenkosten in Höhe von TEUR 327, Werbe- und Reisekosten in Höhe von TEUR 189,



Versicherungen, Beiträge und Abgaben in Höhe von TEUR 171, Kosten der Warenabgabe in Höhe von TEUR 150, Fahrzeugkosten in Höhe von TEUR 51, laufende Beratungsleistungen im Rahmen der Börsennotierung in Höhe von TEUR 49, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 47, Reparaturen, Instandhaltungen und Kalibrierungen in Höhe von TEUR 44, sowie Buchhaltungs-, Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 36. Die Aufwendungen aus Währungsumrechnungen betragen TEUR 12, davon entfallen auf die Abwertung einer Finanzanlage TEUR 3.

Stückzinsen und Stückzinsenforderungen zum Bilanzstichtag aus norwegischen und australischen Staatsanleihen werden unter den Erträgen aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens in Höhe von TEUR 27 ausgewiesen.

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 26 resultieren im Wesentlichen aus Tagesgeldanlagen bei der Landesbank Berlin AG, bei der Volkswagenbank AG, der PostFinance (CH) und der Postbank AG.

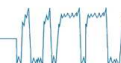
Steuervorauszahlungen für das Berichtsjahr wurden für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 475 und für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 431 vom Finanzamt angesetzt und beschieden. Diese sind vierteljährlich gezahlt worden und in Höhe von insgesamt TEUR 906 ausgeglichen. Für 2012 wurde ein Steueraufwand in Höhe TEUR 720 im Aufwand berücksichtigt. Die überzahlten Beträge, welche sich zum ermittelten Steueraufwand für 2012 ergeben, wurden in den Steuerrückstellungen saldiert. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2012 beträgt TEUR 1.648.

V. Sonstige Angaben

A. Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich 56 Arbeitnehmer (ohne Vorstand) beschäftigt. Diese setzen sich zusammen:

gewerbliche Arbeitnehmer	17
Angestellte	<u>39</u>
Gesamt	56



B. Gesellschaftsorgane

Organe der Gesellschaft sind:

die Hauptversammlung,
der Vorstand und
der Aufsichtsrat.

Vorstand: Herr Dr.-Ing. (Physik) Frank Hieronymi, Berlin
Herr Dr.-Ing. (Elektrotechnik) Lars Klapproth, Berlin

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten im Geschäftsjahr 2012 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 534.

Aufsichtsrat: Herr Prof. Dr. Walter L. Rust, Berlin,
(Vorsitzender), Rechtsanwalt und Notar
Herr Manfred Plötz, Berlin,
(stellvertretender Vorsitzender), Kaufmann
Herr Dipl.-Ing. Andreas Martin, Berlin,
Softwareentwickler

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 59.
Berlin, den 07. März 2013

SHF Communication Technologies AG

Der Vorstand

Der vollständige Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2012 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012 der SHF Communication Technologies AG liegt in den Räumen der Gesellschaft während der Hauptversammlung aus.



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

über das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates im ständigen Kontakt mit den Mitgliedern des Vorstandes. Dabei wurden Fragen der Unternehmensstrategie und wichtige Vorfälle besprochen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht. In 4 Sitzungen wurden alle Geschäftsvorfälle und anstehenden Entscheidungen, die nach Gesetz und der Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, ausführlich behandelt. An diesen Sitzungen haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen.

Schwerpunktmäßig wurde in den Sitzungen des Aufsichtsrates kontinuierlich die Entwicklung der Geschäftsbereiche erörtert, insbesondere im Hinblick auf den Stand der Technologie, sowie die Marketing- und Vertriebsbemühungen und die damit verbundenen Personalfragen. Strategische Fragen wurden mehrfach intensiv erörtert. Hierzu gehörte der Stand der Entwicklung im Bereich der Systemkomponenten für 40 und 100 GBit/s Datenübertragungssysteme, Laborverstärker und Bit-Error-Rate-Testplattformen, die Entwicklung der Wettbewerbssituation und die Margenentwicklung. Der Aufsichtsrat wird monatlich über die Entwicklung des Unternehmens unterrichtet, sowohl im Hinblick auf Planabweichungen, als auch im Hinblick auf die jeweils erwartete künftige Entwicklung in den betreffenden Segmenten. Die Entwicklung und die Unternehmensplanung waren jeweils quartalsmäßig Gegenstand der Erörterung von Vorstand und Aufsichtsrat. Dabei wurden auch Fragen der Unternehmensstrategie, Diversifikations-Aktivitäten, Geschäftsentwicklung, Compliance und Risikomanagement sowie wichtige Vorfälle des Unternehmens besprochen. Im Zusammenhang mit der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden insbesondere konkrete Wertansätze im Einzelnen besprochen.

Die Umsätze im Kernbereich Communication haben sich aufgrund der verhaltenen Investitionsneigung sowohl bei öffentlichen Institutionen als auch bei Unternehmen um ca. 13,5 % auf 8,5 Mio. EUR gemindert, wobei sich der Umsatzanteil in Asien erheblich vergrößert hat (nunmehr 38 %), so dass Umsatzschwächen in anderen geographischen Gebieten dadurch aufgefangen wurden. Umsatz und Ertrag haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr verringert. Das Jahresergebnis beträgt nun 1,6 Mio. EUR, das fast vollständig zur Ausschüttung als Dividende vorgesehen ist. Die Gesellschaft verfügt über eine sehr gute Eigenkapitalquote von ca. 89 % sowie über Guthaben von ca. 5 Mio. EUR.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2012 und der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2012 als auch die Buchführung wurden durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte UHY Deutschland AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstands und seinen Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls sorgfältig geprüft. Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Jahresabschlusses am 09.04.2013 teilgenommen und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden.



Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied mit der Einladung zur Bilanzsitzung ausgehändigt.

Dem Gewinnverwendungsvorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2012 hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis unserer eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Sitzung vom 09.04.2013 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und Mitarbeitern der Gesellschaft für die in 2012 geleistete Arbeit.

Berlin, den 09.04.2013

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Rust

Vorsitzender des Aufsichtsrates



Der nachfolgende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht. Bei der Offenlegung des Jahresabschlusses wurde von den größenabhängigen Erleichterungen nach § 327 HGB Gebrauch gemacht.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

"Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SHF Communication Technologies AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

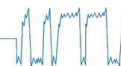
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Berlin, den 8. März 2013

UHY Deutschland AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. Peters)
Wirtschaftsprüferin

(ppa. Stranz)
Wirtschaftsprüfer



SHF Communication Technologies AG

Wilhelm-von-Siemens-Str. 23 D

12277 Berlin – Germany

Phone: +49 30 772051-0

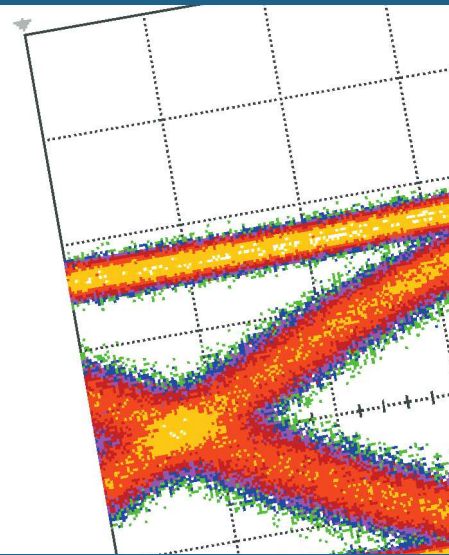
Fax: +49 30 7537239

E-Mail: invest@shf.de

<http://www.shf.de>

ISIN : DE000A0KPMZ7

WKN : AOK PMZ



SHF Communication Technologies AG

**Wilhelm-von-Siemens-Str. 23D
12277 Berlin**

invest@shf.de